

ANFRAGE Stadtrat Eduardo Mossuto (FW) Stadtrat Jürgen Wenzel (FW) vom 17.07.2012	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	38. Plenarsitzung Gemeinderat 18.09.2012 1181 19 öffentlich
Bekämpfung der Spielsucht in Karlsruhe		

- A. Hat sich die Anzahl der Spielhallen und Wettbüros seit Februar 2012 verändert?
- B. Wird sich auf Grund der tragischen Ereignisse vom 4. Juli hinsichtlich der Eindämmung der Spielsucht und der „Spielhallen-Schwemme“ etwas ändern?
- C. Werden nun Überlegungen angestrebt, den Vergnügenssteuersatz anzuheben?

Karlsruhe erhebt bei Geräten mit Gewinnmöglichkeit 15 v. H. des monatlichen Einspielergebnisses. Der Gemeinderat der 10.000-Einwohner-Stadt Mengen im Donautal erhöhte die Vergnügenssteuer erst auf 20, dann auf 25 Prozent. Wäre dies ein Weg, den Karlsruhe auch gehen könnte?

- D. In Berlin wird überlegt, die „Spielhallen-Dichte“ zu regulieren. Von einem Mindestabstand zwischen den jeweiligen Spielhallen ist die Rede. Wäre eine solche Möglichkeit auch in Karlsruhe gegeben?
- E. Kontrollen zum Jugendschutz, die zur Eindämmung der Spielsucht dienen, unterliegen dem Aufgabenbereich der Kommunen.
Wurden Anstrengungen unternommen, die Kontrollen seit unserer letzten Anfrage zu verstärken?
- F. Welche Unterstützung oder Beratungsmöglichkeit bietet unsere Stadt stark spielsüchtigen Personen?
Gibt es in Karlsruhe eine Anlauf- und Koordinierungsstelle?

Sachverhalt/Begründung:

Leider gewinnt unsere Anfrage vom 2. Februar 2011 - Maßnahmen zur Bekämpfung der Spielsucht und der Ausbreitung von Spielhallen und Wettbüros - aktuell neue Brisanz.

Will man einem Artikel des STERN-Ausgabe 29 vom 12. Juli 2012 Glauben schenken, dann hat Bernard K. vier Menschen und sich selbst am 4. Juli in Karlsruhe hingerichtet, weil er offenbar spielsüchtig und seit langem jeder sozialen Kontrolle entglitten ist.

unterzeichnet von:

Eduardo Mossuto

Jürgen Wenzel

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -

7. September 2012